

**Ansprache des Oberbürgermeisters der Stadt Selb, Wolfgang Kreil,  
aus Anlass der Gedenkwoche „Das unmögliche Vergessen“  
vom 01. April bis 09. April 2006 und der Einweihung des Freiheitsplatzes in Beaucouzé**

Sehr geehrter Herr Präfekt,  
sehr geehrter Herr Kollege Bürgermeister,  
sehr geehrter Herr Vorsitzender der Stiftung für das Gedächtnis der Deportation,  
sehr geehrte Damen und Herren,

im Gedenken an die Deportation, an die schweren Verbrechen, die von den Nationalsozialisten an unendlich vielen Menschen begangen wurden, widmen Sie heute einen Platz im Herzen Ihrer Stadt der Freiheit. Ohne diese Freiheit kann ein Mensch nicht Mensch sein. Ich danke Ihnen, sehr geehrter Herr Kollege Roisné, und allen unseren Freunden in Beaucouzé, dass Sie die Stadt Selb ganz offiziell zu diesem Anlass eingeladen haben.

Die Verbrechen, die von Deutschen im Namen Deutschlands begangen wurden, sind in ihrem ganzen Umfang nicht fassbar und werden von mir persönlich wie auch von den Menschen meiner Stadt als eine geschichtliche Schande empfunden, für die wir uns schämen.

Eine lückenlose und der vollen geschichtlichen Wahrheit gerecht werdende Erfassung aller Verbrechen des Nationalsozialismus ist eine politische Aufgabe, zu der wir uns bekennen und die wir in Selb unterstützen. Sie dient der Erinnerung und Mahnung und damit auch der Zukunft. Die Schrecken der Vergangenheit dürfen nicht vergessen werden, damit sie sich nicht wiederholen. Diesem Ziel dienen Sie mit der heutigen Feier und der Woche der Erinnerung.

**Ansprache des Oberbürgermeisters der Stadt Selb, Wolfgang Kreil,  
aus Anlass der Gedenkwoche „Das unmögliche Vergessen“  
vom 01. April bis 09. April 2006 und der Einweihung des Freiheitsplatzes in Beaucouzé**

Ich habe persönlich im vergangenen Jahr die Holocaust-Gedenkstätte in Jad Vashem bei Jerusalem besucht und Gespräche mit Israelis geführt, die vor den Nationalsozialisten geflohen sind. Besonders beeindruckend war für mich das Memorial für die fast 1,5 Mio. Kinder, die durch den Holocaust ums Leben kamen.

So schwer die Erinnerung auch zu ertragen ist, es darf kein Vergessen geben. Die Menschen in Selb wünschen sich eine Zukunft der Freiheit, des Friedens und des Ausgleichs unter den Menschen in Europa und der ganzen Welt. Gemeinsam mit unseren Freunden in Frankreich und in Tschechien wollen wir diesem Ziel dienen und insbesondere der Jugend vermitteln, dass Verschiedenheit zwischen den Menschen als Reichtum erfahren werden kann, dass Vielfalt von Meinungen, Kulturen und Glauben eine Inspiration und Kraftquelle für den Fortschritt ist.

Wir sind dankbar dafür, dass wir gemeinsam mit unseren Freunden in Europa auf dem Fundament der geschichtlichen Wahrheit an einer Zukunft bauen dürfen, die Freiheit, Gleichwertigkeit und Brüderlichkeit unter den Menschen Wirklichkeit werden lässt.